

L1**01-16 Grünes Dreieck****Die KDV möge beschließen:****Der Landesparteitag möge beschließen: Der Bundesparteitag möge beschließen:****Schluss mit der Ausbeutung indischer Arbeitskräfte! Für die Beendigung eines kriminellen Systems**

- 1 Wir fordern die Mitglieder der SPD Frakti-
- 2 on im Abgeordnetenhaus und der SPD-
- 3 Bundestagsfraktion dazu auf, der Ausbeu-
- 4 tung indischer junger Menschen in Deutsch-
- 5 land ein Ende zu setzen. Hierzu soll:
- 6 • die Umsetzung der im Jahr 2024 be-
- 7 schlossene Fachkräftestrategie mit In-
- 8 dien auf die Anwerbung von Studieren-
- 9 den und Arbeitskräften unter falschen
- 10 Angaben (z.B. Sprachnachweise, Quali-
- 11 fikationen) und falschen Versprechun-
- 12 gen (z.B. den Erhalt erfolgsversprechen-
- 13 der Abschlüsse und sicherer Jobs) über-
- 14 prüft werden.
- 15 • klare Qualitätskriterien für private Unis
- 16 eingeführt und deren konsequente
- 17 Umsetzung überprüft werden.
- 18 • die Arbeit des Zolls und Gemeinsamen
- 19 Ermittlungsgruppe Arbeitsausbeutung
- 20 (GEA) verstärkt werden mit einem Fo-
- 21 kus auf Lieferdienste, Fahrdienste und
- 22 Restaurants.
- 23 • die Aufklärungs- und Beratungsarbeit
- 24 hinsichtlich der eigenen Rechte (Auf-
- 25 enthalt, Arbeit) verstärkt werden. Der
- 26 Staat soll in Zusammenarbeit mit indi-
- 27 schen Menschenrechtsorganisationen
- 28 und Gewerkschaften mehrsprachige
- 29 Aufklärungs- und Beratungsangebote
- 30 schaffen, die die Betroffenen frühzeitig
- 31 und niedrigschwellig erreichen. Dies
- 32 könnte zum Beispiel ein Aufklärungs-
- 33 papier bei der Visavergabe sein, das
- 34 mehrsprachig über Rechte und auf ent-
- 35 sprechende Beratungsstellen verweist
- 36 und von Arbeitskräften und Studie-
- 37 renden unterschrieben werden muss.
- 38 Zudem sollen Privatunis verpflichtet
- 39 werden, entsprechende Angebote zu

- 40 verbreiten und Menschenrechtsorgani-
41 sationen vor Ort einzubinden.
- 42 • ein Netzwerk gegen Ausbeutung (ge-
43 tragen von Staat, Wirtschaftsverbän-
44 den, Gewerkschaften und NGOs wie
45 zum Beispiel der BEMA (Beratungszen-
46 trum für Migration und gute Arbeit)
47 und AFRIW e.V.) zu besseren Prävention
48 von Ausbeutung indischer und andere
49 ausländischen Arbeitskräfte eingerich-
50 tet werden.

51

52 **Begründung**

53 Es häufen sich die Berichte von NGOs, Ge-
54 werkschaften, Journalist:innen und Betroffe-
55 nen über die systematische Ausbeutung in-
56 discher Arbeitskräfte, insbesondere von Stu-
57 dierenden in Deutschland. Mit der im Jahr
58 2024 beschlossene Fachkräftestrategie mit
59 Indien sollen qualifizierte Arbeitskräfte und
60 Studierende durch erleichterte Visavergabe
61 und Sprachnachweise nach Deutschland ein-
62 reisen.

63 Neben der gewünschten Anwerbung qualifi-
64 zierter Arbeitskräfte hat sich leider dadurch
65 auch ein komplexes ausbeuterisches System
66 entwickelt, das kriminelle Machenschaften
67 begünstigt und der physischen, psychischen
68 und finanziellen Ausbeutung junger Inder:in-
69 nen Tür und Tor öffnet:

- 70 1. **Vermittlung an zweielichtige Privatunis:**
71 Junge Inder:innen, die es nicht an öf-
72 fentliche Hochschulen in Deutschland
73 schaffen, werden durch sogenannte
74 Consultancies-Agenturen mit falschen
75 Versprechungen an schlechte priva-
76 te Unis in Deutschland vermittelt.
77 Hierfür müssen sie zumeist horrende
78 Vermittlungs- und Studiengebühren
79 zahlen, wodurch sie sich verschulden.
- 80 2. **Abhängigkeit und Ausbeutung:** Die in-
81 dischen Studierenden werden meist
82 nach ihrer Ankunft bei den Unis in pre-
83 käre, teils illegale, Arbeitsverhältnisse
84 (Sub-unternehmen von Lieferdiensten,
85 Restaurants und Fahrdienstleister) ver-

86 mittelt, um ihre Schulden zu begleichen
87 und geraten so in Abhängigkeitsver-
88 hältnisse in teils kriminellen Struktu-
89 ren. Viele Arbeiten mehr als die gesetz-
90 lich vorgeschrieben 20 Stunden und ar-
91 beiten schwarz, um die Schulden zu
92 begleichen und ihren Lebensstandard
93 zu finanzieren. Gleichzeitig hängt von
94 der Beschäftigung ihr Aufenthaltssta-
95 tus ab. Sie werden unter Druck gesetzt
96 und bedroht, damit sie sich keine Hilfe
97 suchen und für ihre Rechte einstehen.
98 Hinzu kommen Unkenntnisse der eige-
99 nen Rechte und sprachliche Barrieren.

100 3. **Nicht nur Studierende betroffen:** Auch
101 Geringqualifizierte werden zum Teil mit
102 gefälschten Angaben und Dokumenten
103 nach Deutschland und dann in prekäre
104 Jobs vermittelt.